

**Dresdner Schriften zu Recht und Politik
der Vereinten Nationen**
**Dresden Papers on Law and Policy
of the United Nations**

Herausgegeben von/edited by
Sabine von Schorlemer

Zentrum für Internationale Studien/
School of International Studies,
Technische Universität Dresden/
University of Dresden

Ariane Wewers

**Die Pflicht der EU-Partner
zur Koordinierung
in internationalen Organisationen
und auf internationalen Konferenzen
(Art. 19 EUV)**

Die Praxis der GASP dargestellt am Beispiel
der Vereinten Nationen

Band 6

PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
1. Kapitel – Einleitung	1
A. Thematische Einführung	1
B. Fragestellung und Untersuchungsziel	3
C. Gang der Untersuchung	6
2. Kapitel – Entstehungsgeschichte und Rechtsgrundlagen der GASP-Koordinierung in internationalen Organisationen und auf internationalen Konferenzen	9
A. Historische Entwicklung der Koordinierung bis zum Vertrag von Nizza	9
I. Erste Bemühungen um eine außenpolitische Koordinierung in der Europäischen Politischen Gemeinschaft	12
II. Neue Ansätze in der Europäischen Politischen Zusammenarbeit	17
1. Der Luxemburger Bericht	18
2. Der Kopenhagener Bericht	20
3. Der Londoner Bericht	21
4. Erklärungen der EPZ-Mitgliedstaaten	22
a) Erklärung über die europäische Identität	22
b) Bericht über die Europäische Union	23
c) Feierliche Deklaration zur Europäischen Union	24
5. Ergebnis	24
III. Von der Europäischen Politischen Zusammenarbeit zur Einheitlichen Europäischen Akte	26
IV. Der Vertrag von Maastricht	30
V. Die Verträge von Amsterdam und Nizza	36
B. Systematische Stellung der Koordinierung in der GASP	41
I. Koordinierung als Handlungsmittel	41
1. Grundlagen in Art. 16 EUV	42
2. Fragen von allgemeiner Bedeutung gemäß Art. 16 S. 1 EUV	43
3. Zeitpunkt der Unterrichtung und Abstimmung	44
II. Koordinierung als Handlungsgrundlage	46
III. Koordinierung als Erfolgspflicht	48
IV. Eingliederung in den einheitlichen institutionellen Rahmen der GASP	50
V. Gebot der Kohärenz	52

C. Rechtsgrundlagen der mitgliedstaatlichen Koordinierung in internationalen Organisationen und auf internationalen Konferenzen	54
I. Die Koordinierung gemäß Art. 19 EUV	54
1. Die Koordinierungspflicht gemäß Art. 19 Abs. 1 EUV	54
a) Anlehnung an Art. 116 EWGV	54
b) Konkretisierung des Art. 16 EUV	55
c) Sonderkonstellation des Art. 19 Abs. 1 UAbs. 2 EUV	64
d) Begriff des gemeinsamen Standpunkts in Art. 19 Abs. 1 EUV und seine Auslegung	65
aa) Technischer Begriff nach Cremer	65
aaa) Gemeinsamer Standpunkt als Handlungsmittel gemäß Art. 15 EUV	65
bbb) Gemeinsame Aktionen gemäß Art. 14 EUV	69
bb) Untechnischer Begriff nach Krück, Kaufmann-Bühler und anderen	73
e) Koordinierung der Mitgliedstaaten als operative Aktion im Sinne des Art. 14 Abs. 1 EUV	74
f) Koordinierung auf internationalen Konferenzen	75
2. Die Unterrichtungspflicht gemäß Art. 19 Abs. 2 UAbs. 1 EUV	79
a) Fragen von gemeinsamem Interesse	81
b) Die „Unbeschadet“-Einschränkung in Art. 19 Abs. 2 UAbs. 1 EUV	83
3. Die Koordinierung im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gemäß Art. 19 Abs. 2 UAbs. 2 EUV	83
a) Die Koordinierungs- und Unterrichtungspflicht	84
aa) Gegenseitige Abstimmung der EU-Mitglieder im Sicherheitsrat	85
bb) Unterrichtung der übrigen EU-Partner in vollem Umfang	88
b) Die „Unbeschadet“-Einschränkung in Art. 19 Abs. 2 UAbs. 2 EUV	90
aa) Betonung der Loyalitätspflicht der EU-Mitglieder	90
bb) Eröffnung eines politischen Handlungsspielraums	91
cc) Die Verantwortlichkeiten aufgrund der VN-Charta	92
dd) Aufweichung europarechtlicher Bindungen	94
c) Die Weiterentwicklung des Art. 19 Abs. 2 UAbs. 2 EUV gegenüber Art. 30 EEA	95
4. Die Durchführungsbestimmungen des Rats	98
a) Das Orientierungsdokument SN 2435/01	99
aa) Allgemeine Bemerkungen	99
bb) Generelle Prinzipien zur Koordinierung der EU	103
cc) Richtlinien für die Koordinierung der EU auf internationalen Konferenzen	104
dd) Presse und Nichtregierungsorganisationen	107
ee) Ergebnis	107
b) Das Dokument 9703/98	108
5. Rechtsnatur des Art. 19 EUV	110
6. Bindungswirkung und Justiziabilität	112
a) Art. 19 EUV als besonderer Ausdruck der Bindungswirkung	113
b) Rechtliche und politische Bindung von GASP-Akten	117
aa) Bindungswirkung gemeinsamer Aktionen	117
bb) Bindungswirkung gemeinsamer Standpunkte	119
cc) Adressaten und Kohärenzregelung	121

c) Fehlende Justiziabilität	121
d) Mittelbarer Rechtsschutz über Art. 47 EUV	122
e) Völkerrechtliche Sanktionierung durch den Internationalen Gerichtshof.....	124
II. Die Koordinierung „vor Ort“ gemäß Art. 20 EUV	125
1. Diplomatische und konsularische Vertretungen der EU-Partner	125
2. Die Aufgaben der Vertretungen vor Ort	126
3. Konkretisierung durch das Orientierungsdokument SN 2435/01	128
4. Richtlinien für die Zusammenarbeit zwischen den Missionen und Delegationen.....	129
5. Organisation der Koordinierung.....	130
6. Verhältnis zu Art. 19 EUV	131
III. Außenvertretung der Union in der GASP gemäß Art. 18 EUV	132
1. Der Vorsitz	133
a) Aufgaben des Vorsitzes.....	133
b) Außenvertretung im Namen der EU-Partner.....	133
c) Die Troika	136
2. Der Hohe Vertreter für die GASP	139
3. Ergebnis.....	140
IV. Das Informationssystem COREU	142
 3. Kapitel – Die Praxis der GASP-Koordinierung am Beispiel der Vereinten Nationen	 145
 A. Die Europäische Union in den Vereinten Nationen	 145
I. Grundlagen.....	145
II. Fehlen eines rechtlichen Status der EU.....	147
III. Die Politik der EU in den Vereinten Nationen und ihr Stellenwert.....	150
1. Schwache Außenwahrnehmung der VN-Politik der EU	152
2. Forderungen nach Stärkung der Zusammenarbeit	155
 B. Die praktische Umsetzung der GASP-Koordinierung.....	 155
I. Koordinierung in der Generalversammlung.....	158
1. Die Koordinierungstreffen der EU-Partner	158
2. Gemeinsame Erklärungen im Namen der EU	160
3. Einheitliches Stimmverhalten bei Abstimmungen.....	160
II. Koordinierung im Sicherheitsrat	164
1. Machtpolitische Ausrichtung des Organs	164
2. Erhöhter Koordinierungsbedarf durch die wechselnden Mitgliedschaften von Unionsstaaten	166
III. Koordinierung in den Sonderorganisationen.....	170
IV. Koordinierung auf internationalen Konferenzen	175
 C. Die Themenvielfalt	 176
I. Themen der Generalversammlung	176
II. Themen des Sicherheitsrats.....	178
III. Themen der Sonderorganisationen.....	179

D. Grenzen der Koordinierung.....	180
I. Prinzip der Einstimmigkeit.....	180
II. Reform des Sicherheitsrats.....	182
1. Kurzer Überblick verschiedener Reformvorschläge.....	184
2. Ein europäischer Sitz im Sicherheitsrat?.....	185
3. Abschwächung der jüngsten Reformbestrebungen.....	188
III. Wahlfragen und Regionalgruppen.....	191
1. Das System der Regionalgruppen.....	191
2. Das Richtlinienpapier zur EU-Mitgliedschaft in der WEOG.....	193
3. Leitlinien zu Kandidaturen um VN-Leitungspositionen.....	195
4. Regionalgruppenmitgliedschaft nach der EU-Osterweiterung.....	196
IV. Regionale Krisen.....	198
E. Resümee des 3. Kapitels.....	201
 4. Kapitel – Mitgliedstaatliche GASP-Koordinierung unter dem Gesichtspunkt der EU-Osterweiterung.....	 203
 A. Die Annäherung der MOEL an die GASP vor dem Beitritt.....	 204
B. Die Beteiligung der MOEL am Verfahren der Koordinierung.....	208
I. Die Durchführungsleitlinien des Politischen Komitees.....	210
1. Beteiligung an GASP-Handlungsmitteln.....	211
a) Handlungsmittel „Demarche“ und „gemeinsame Erklärung der EU“.....	211
aa) Begriffsbestimmung der Demarchen.....	212
bb) Begriffsbestimmung der Erklärungen.....	212
b) Praktische Umsetzung der Beteiligung.....	214
aa) Die Beteiligung an Demarchen und gemeinsamen Erklärungen der EU.....	214
bb) Die Beteiligung an gemeinsamen Aktionen.....	217
cc) Die Beteiligung an gemeinsamen Standpunkten.....	218
dd) Die Beteiligung an den Grundsätzen, allgemeinen Leitlinien und gemeinsamen Strategien.....	219
2. Das Associated Countries Network.....	220
a) Kontakte zwischen Europäischen Korrespondenten und assoziierten Europäischen Korrespondenten.....	222
b) Kontakte zwischen assoziierten Kontaktstellen, GASP-Referenten der Europäischen Union und dem Ratssekretariat in Brüssel.....	223
3. Die Koordinierung in internationalen Organisationen und auf internationalen Konferenzen sowie in Drittländern.....	223
II. Entwicklung der Koordinierung im Verlauf des Assoziierungsprozesses.....	227
C. Resümee des 4. Kapitels.....	227

5. Kapitel – Die Koordinierungspflicht im Vertrag über eine Verfassung für Europa.....	229
A. Überblick über die historische Entwicklung des Verfassungsvertrags.....	229
I. Ausgangslage	229
II. Ziele und Prinzipien für die Weiterentwicklung der GASP.....	230
1. Der Post-Nizza-Prozess.....	230
2. Einsetzung eines Europäischen Verfassungskonvents.....	231
3. Das Mandat der Arbeitsgruppe VII „Außenpolitisches Handeln“	233
III. Der Europäische Verfassungskonvent und die Ausarbeitung eines Verfassungsvertrags	234
B. Veränderungen der vertraglichen Grundlagen der GASP-Koordinierung.....	237
I. Strukturelle Neuerungen und tragende Grundsätze	237
1. Rechtsnatur und Rechtspersönlichkeit der EU im VVE	238
2. Auflösung der Säulenstruktur.....	240
3. Grundsätze und Ziele	241
II. Institutionelle Reform der Organe und Einrichtungen.....	242
1. Der Außenminister der Union.....	243
2. Der Europäische Auswärtige Dienst	246
3. Der Präsident des Europäischen Rats.....	247
4. Der Rat der Europäischen Union	248
III. Materielle Änderungen.....	250
1. Beschlussverfahren.....	250
2. Handlungsmittel der GASP.....	252
3. Ausbau der ESVP	254
C. Auswirkungen auf die Koordinierung der EU-Partner.....	256
I. Die Koordinierung gemäß Art. III-305 VVE	258
1. Die Koordinierungspflicht gemäß Art. III-305 Abs. 1 VVE.....	258
2. Die Unterrichtungspflicht gemäß Art. III-305 Abs. 2 UAbs. 1 VVE	261
a) Die „Unbeschadet“-Einschränkung im Konventsentwurf des Art. III-206 Abs. 2 UAbs. 1 EVVE.....	262
b) Die Verweisung auf Art. I-16 Abs. 2 VVE.....	264
3. Die Koordinierung im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gemäß Art. III-305 Abs. 2 UAbs. 2 VVE.....	266
a) Die Koordinierungs- und Unterrichtungspflicht	266
b) Die Sonderrolle Frankreichs und Großbritanniens.....	267
c) Die Antragspflicht der Mitgliedstaaten	270
4. Bindungswirkung und Justiziabilität.....	271
II. Koordinierung „vor Ort“ gemäß Art. III-306 VVE und Außenvertretung der Union gemäß Art. III-296 Abs. 2 VVE.....	273
D. Möglicher Einfluss der EU-Verfassung auf das Verhältnis der Europäischen Union zu den Vereinten Nationen	274
I. Erhalt eines formalen Status in den Vereinten Nationen	275
II. Einbindung europäischer Sicherheitsstrukturen.....	275
III. Visibilität der Union.....	276

E. Resümee des 5. Kapitels.....	277
6. Kapitel – Schlussbetrachtung.....	281
A. Fazit und Reformbedarf.....	281
I. Die Funktionen und Pflichten des Art. 19 EUV.....	281
1. Kanalisierungsfunktion	281
2. Konkretisierungsfunktion.....	282
3. Loyalitätspflicht	282
4. Solidaritätspflicht	283
5. Identifikationspflicht	284
6. Steuerungsfunktion.....	285
II. Anspruch und Wirklichkeit der Koordinierung	285
B. Ausblick.....	290
C. Synopse über die historische Entwicklung der Koordinierungspflicht der EU-Partner in internationalen Organisationen und auf internationalen Konferenzen	293
D. Nachtrag – Der Vertrag von Lissabon	296
I. Überblick über die Entstehungsgeschichte	296
II. Die Struktur des Vertrags von Lissabon	297
III. Die grundlegenden vertraglichen Veränderungen.....	298
1. Veränderungen im EGV.....	298
2. Veränderungen im EUV.....	299
a) Präsident des Europäischen Rats.....	301
b) Beschlussfassung des Rats	302
c) Hoher Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik	303
IV. Auswirkungen auf die Koordinierung der EU-Partner in internationalen Organisationen und auf internationalen Konferenzen.....	304
1. Die Koordinierung gemäß Art. 19 EUV nach Lissabon	304
2. Koordinierung „vor Ort“ gemäß Art. 20 EUV und Außenvertretung der Union gemäß Art. 13 a EUV nach Lissabon.....	306
V. Bewertung und Ausblick.....	307
Literaturverzeichnis.....	311
Anhang	345